

La tour de contrôle : tour de contrôle aérodrome militaire Sion

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft [4]: **Hier baut die Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOUR DE CONTRÔLE AÉRODRÔME MILITAIRE SION

MAÎTRE DE L'OUVRAGE:
OFFICE DES CONTRUCTIONS FÉDÉRALES,
OFFICE FÉDÉRAL DES EXPLOITATIONS
FORCES AÉRIENNES

ARCHITECTES:
CLAUDINE LORENZ ET FLORIAN MUSSO, SION

COÛT TOTAL: 8,38 MILLIONS

ANNÉE: 1997

LA TOUR DE CONTRÔLE



1

Photos: Robert Hofer



2

Résultat d'un mandat d'études confié à plusieurs architectes, l'implantation de la tour, parallèlement à la piste, prend en compte au maximum la visibilité sur le tarmac et les avions, laissant aussi un espace libre pour les constructions futures. Le bâtiment est constitué de trois parties distinctes: le socle en béton, les volumes des bureaux en métal et verre ainsi que la tour polygonale. La toiture et la façade sud sont recouvertes de cellules photovoltaïques, et le plan d'eau qui s'étend devant la façade contribue à intensifier le rayonnement solaire.

1. Elévation sud avec cellules photovoltaïques et plan d'eau
2. Tour et vigie orientés au nord

SANIERUNG ALTES HOSPIZ SIMPLONPASSHÖHE VS

BAUHERRSCHAFT:
AMT FÜR BUNDESBAUTEN,
EMD STAB GRUPPE FÜR AUSBILDUNG

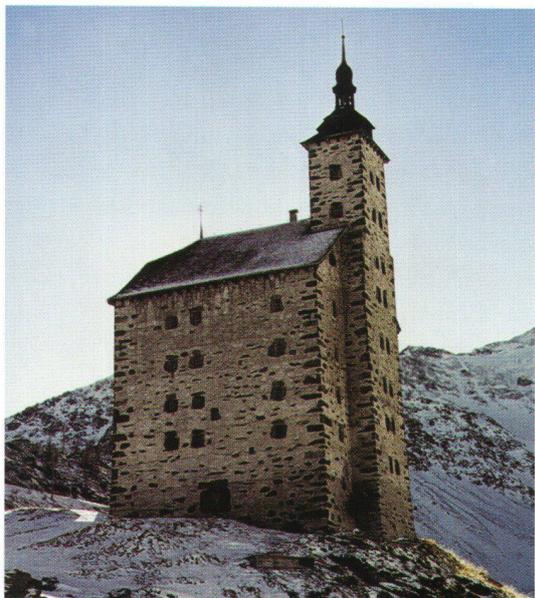
ARCHITEKTEN: A. CADRIN, BRIG

GESAMTKOSTEN: 1,9 MILLIONEN

JAH: 1987

KASPAR JODOKS TURM

Bild: Reinhard Friedli



Kaspar Jodok, der «Grosse Stockalper» liess 1650 das alte Hospiz auf dem Simplon errichten. Es gehört zur Sicherung der Passstrasse, die das Rückgrat der Macht der Familie bildete. Das Erdgeschoss diente als Lager für schwere Güter, die zwei darüberliegenden als Wohnräume, das dritte und vierte als Magazin und unter dem Dach befand sich die Kapelle. Der Bund erwarb das Gebäude 1980 und baute es in ein Truppen- und Ferienlager um. Der Denkmalpflege wurde dabei die gebührende Beachtung geschenkt.

Das alte Hospiz nach der Sanierung von 1987